

## Fahrt ins Madonnenlände

**HEMSBACH.** Der katholische Kirchenchor und seine Förderer war auf Odenwald-Tour mit Ziel Miltenberg am Main. Mit dem Bus führte der von Gaby Dechaud organisierte Ausflug durch das Neckartal zum ersten Etappenziel, dem Freilandmuseum „Gottersdorf“, das das ländliche Arbeitsleben in äußerst armen Verhältnissen dokumentiert und – noch heute – einen spürbaren Drang und Zwang zur Auswanderung vermittelt. Die Erkenntnis, dass die Menschen früher kleiner gewesen sein müssen, spürten einige Mitglieder schmerzhaft, weil sie den Kopf nicht rechtzeitig eingezogen hatten.

Mit diesen Eindrücken wurde das Mittagslokal in der Wallfahrthochburg Walldürn aufgesucht. Dort angekommen, war die Überraschung groß, weil an jedem Sitzplatz ein Pfund ungekochte Nudeln lag. Hatte Gaby tatsächlich falsch gebucht oder war der Chor zu früh angekommen? Ein Aufkleber brachte Licht hinter diese Aktion der Tourist-Information der Stadt Walldürn: Es war ein Mitbringsel. Anschließend wurde unter fachkundiger Führung ein kleiner Einblick in das Zentrum von Walldürn genommen. Immer wieder sah man bei den Fachwerkhäusern, dass die Aufbauten nach außen versetzt wurden; dadurch erhielt man mit jedem Stockwerk mehr Wohnfläche. So wuchsen die Häuser in den schmalen Gassen „oben zusammen“.

Der Regen trieb die muntere Schar in die Basilika St. Georg, wo sie auch das berühmte Blutbild besichtigten. Wie es sich für einen Kirchenchor gehört, wurde das Lied „Gott hat Dir längst einen Engel gesandt“ gesungen. Mit diesen Eindrücken ging die Fahrt nach Miltenberg. Mit einem Passagierschiff wurde der Main zunächst talwärts bis zur ersten Brücke befahren. Es fehlten aber zwei Zentimeter Tiefgang, um weiterfahren zu können. Wären noch mindestens 200 Personen mitgefahren, hätte der Kapitän nicht wenden müssen. Aber die Fahrt bergwärts brachte am Deck eine frische Prise in der zwischenzeitlich schwülen Witterung.

In entspannter Atmosphäre fuhr der Busfahrer die kurvenreiche Strecke über Amorbach, Erbach und Reichelsheim nach Kröckelbach ins Gasthaus „Zum Adler“, nicht nur bekannt wegen der vielen Sitzgelegenheiten, sondern auch den XXL-Portionen. Pünktlich mit dem Eintreffen setzte der Dauerregen ein, der bis zum Eintreffen in Hemsbach nicht mehr aussetzte.